

## **Abschlussbericht zum Symposium “Echoes of Parthenope: Elvira Notari’s Cinema and Neapolitan Popular Culture“ und zum begleitenden Workshop**

Das Symposium “Echoes of Parthenope: Elvira Notari’s Cinema and Neapolitan Popular Culture“, das vom 17. bis zum 19. Dezember 2017 an der Frankfurter Goethe Uni stattfand, war der neuesten Forschung zu Elvira Notari und ihren Filmen gewidmet. Es war Teil eines übergreifenden Projekts zu Elvira Notari, das aus einer Kooperation des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt mit der Kinothek Asta Nielsen e.V., ZDF/ARTE und der Pupille – Kino in der Uni entstanden ist.

Dem Symposium voran ging das Filmfestival “Transito.Elvira Notari – Cinema of Passage“, das vom 14. bis 17. Dezember in der Pupille – Kino an der Uni stattfand. Das Festival präsentierte Werke Notaris im Kontext anderer Filme, von der Stummfilmzeit bis heute, und setzte diese zueinander in Beziehung. Die Stummfilme wurden mit von ZDF/ARTE und der Kinothek Asta Nielsen e.V. Auftrag gegebenen, neu erarbeiteten Kompositionen präsentiert.

Im Vorfeld des Symposiums fand während des Festivals, gleichsam auf Vorbereitung auf das Symposium, ein Workshop für Studierende des hFMA-Netzwerkes statt. Ziel des Workshops war, dass die Studierenden, die auch zum Besuch des Symposiums eingeladen waren oder dieses innerhalb zweier von Prof. Campanini in diesem Semester angebotenen Seminare besuchen sollten, nach Ansicht der Filme im Rahmen des Festivals, tiefere Einblicke in die Arbeit der Stummfilmkomponisten und die Konzeption und Wirkweise der Musik zu Stummfilmen erhalten sollten. Der Workshop, der in enger Abstimmung mit den Kuratorinnen des Festivals (Kinothek Asta Nielsen) und ZDF/ARTE konzipiert wurde, legte den Fokus auf die von ARTE und der Kinothek Asta Nielsen in Auftrag gegebene neu komponierte Musik zu den Filmen Notaris sowie auf die Musikfassungen zu anderen begleitenden Filme aus dem neapolitanischen Stummfilmkontext, die in Neapel unter der Leitung der Musikwissenschaftlerin Simona Frasca erarbeitet worden waren. Die Moderation des Workshops übernahmen Nina Goslar von ARTE/ZDF und Simona Frasca.

Am Workshop, der am Samstagmorgen angeboten wurden, nahmen rund 25 Studierende, vornehmlich der Goethe-Universität, sowie rund 15 weitere Wissenschaftler und Gäste des Festivals teil. Im Gespräch mit den Komponisten und anhand von spontanen Musikeinlagen am Flügel und mit Akkordeon und Gitarre erfuhren die Teilnehmer mehr über die Arbeits- und Herangehensweisen der Musiker.

Zunächst berichtete das neapolitanische Duo Dolores Melodia und Michele Signore anschaulich und mit musikalischer Untermalung von ihrer Arbeit an der Vertonung des Film NAPOLI CHE CANTA (Roberto Roberti, 1926) und FANTASIA `E SURDATE (Elvira Notari, 1922). In ihrer mitreißenden Art gelang es ihnen sogar, die Studiereden zum Mitsingen eines neapolitanischen Volksliedes zu ermuntern, das ihre Filmbegleitung inspiriert hatte. Anschließend erzählte die Stummfilmkomponistin und -pianistin Maud Nelissen von ihrer langjährigen Erfahrung mit Stummfilmen und der besonderen Herausforderung der Filme Elvira Notaris. Sie erklärte, ebenfalls mit anschaulichen Klaviereinlagen untermalt, warum sie, anders als das Duo Melodia/Signore, einen musikalisch weniger konkreten und ortsgebundenen Stil der Musikbegleitung erarbeitet hatte. Auch gab sie für die Studierenden erhellende Einblick in ihre Arbeit mit Federico Odling an der Musik zu VEDI NAPOLI E PO`MORI (Eugenio Perego, 1924), der am Freitagabend zu sehen gewesen war. Den Höhepunkt des Workshops schließlich bildete ein Podiumsgespräch über Gegenwart und Zukunft der Stummfilmmusik mit Michael Riessler, der zusammen mit der bereits abgereisten Lucilla Galeazzi verantwortlich zeichnete für die rein vokale Begleitung von Notaris `A SANTA NOTTE (1922), dem Eröffnungsfilm, und Lorenzo

Riessler, der am Samstagabend die Begleitung von Notaris E`PICCERELLA (1922) übernahm. Für den leider erkrankten Enrico Melozzi erklärte sich der extra für das Festival angereiste renommierte italienische Sounddesigner Federico Savina, der die Aufnahme der Musik für E`PICCERELLA leitet, bereit, das Podium zu ergänzen.

Es kann also zusammenfassend festgehalten werden, dass die Studierenden und Gäste einen erhellenden Einblick in verschiedenste musikalischen Herangehensweisen an die Stummfilmvertonung erhielten.

Den Auftakt für das Symposium bildete am Sonntagabend die Keynote der Notari-Expertin Guiliana Muscio von der Universität Padua. An zwei weiteren Tagen schlossen sich 16 weitere spannende Vorträge von deutschen, italienischen, britischen und US-amerikanischen WissenschaftlerInnen verschiedenster Fachrichtungen an. Sie widmeten sich unterschiedlichen Themen und Zugängen zu Notaris Werk: von der besonderen Rolle der neapolitanischen Volksmusik für ihre Filme und ihre Beziehung zum Tanz über Genderrepräsentationen und Ikonografien von Neapel in ihrem Filmen bis hin zu weitgreifenden Themen wie die Rolle von Filmpionierinnen im gesamten Mittelmeerraum und im Magreb sowie zum Zusammenhang von Mode und frühem Kino.

Insgesamt haben am Symposium verteilt über drei Tage über 60 Referenten und Gäste, WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen und Universitäten, aber auch mehr als 20 Studierende, teilgenommen. Das Symposium bot Platz für rege Diskussionen und einen tiefgehender und für alle beteiligten anregenden Austausch zum Thema. Durch die zeitliche und örtliche Konzentration der WissenschaftlerInnen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit einem doch recht kleinen Gebiet beschäftigen, konnten Forschungsergebnisse zusammengeführt und wertvolle neue Erkenntnisse gewonnen werden. Besonderen Input bekam der Austausch dadurch, dass durch das vorangegangene Festival alle Teilnehmer im Hinblick auf den Gegenstand der Tagung, die Filme Notaris, auf dem gleichen Wissenstand waren. Das Anschauen der Filme in der Projektion und mit Begleitung erlaubte allen TeilnehmerInnen noch einmal frische Blicke auf den Untersuchungsgegenstand und erwies sich als äußerst fruchtbar für das Symposium.

Dies zeigte sich auch in einem durchweg positiven Feedback von Seiten der ReferentInnen und TeilnehmerInnen.

Die einzelnen Vorträge des Symposiums wurde auf Video aufgezeichnet und werden in den nächsten Wochen über die Webseite des Symposiums und über die Seite der Universität der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine kleine Auswahl an Fotos wird ebenfalls auf der Webseite zu finden sein. (Finanzierungs-)Möglichkeiten einer Publikation der Tagungsbeiträge werden gerade geprüft.

Ohne den substanziellen Beitrag und die Unterstützung der hFMA wären das Symposium und insbesondere der Workshop, die beide als großer Erfolg gewertet werden können, nicht möglich gewesen. Für die Unterstützung möchte ich mich daher noch einmal ganz herzlich bedanken.

Prof. Sonia Campanini

Juniorprofessorin für Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Goethe-Universität Frankfurt